



1 In Ouituz verabschieden Kinder des Kolpingzentrums einen Hilfstransport von KOLPING Rumänien. 2 Vasył Savka mit Corneliu Bulai, der die Transporte der Rumänen leitet. 3 Patrycja Kwapiak von KOLPING Polen empfängt Flüchtlinge am Bahnhof. 4 Im Nationalbüro in Ungarn werden Medikamente erfasst. 5 Auch in Polen wird fleißig gepackt und registriert. 6 Die Sozialküche in Czernowitz kocht täglich bis zu 450 warme Mahlzeiten für die Bevölkerung.

Titelfoto: Picture Alliance/REUTERS/ Stryan Nenov. Fotos hier: Kolping International

Volle Kraft: So hilft KOLPING der Ukraine

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine hat die Kolpinggemeinschaft unglaubliche Kräfte mobilisiert, um kriegsleidenden und flüchtenden Menschen zu helfen. KOLPING INTERNATIONAL koordiniert die Nothilfeaktionen der europäischen Verbände und finanziert sie über Spenden.

Mit einer wahren Welle der Hilfs- und Spendenbereitschaft hat die europäische Kolpinggemeinschaft auf den schrecklichen Krieg in der Ukraine reagiert. Seit Ende Februar sind unzählige Haupt- und Ehrenamtliche der europäischen Kolpingverbände im Dauereinsatz, um intern Vertriebenen sowie Menschen, die in die angrenzenden Länder geflüchtet sind, mit humanitärer Hilfe zur Seite zu stehen.

Obdach für Flüchtende

In der Ukraine selbst hat KOLPING seine Einrichtungen nach Ausbruch des Krieges umgehend in Notunterkünfte umgewandelt. Wo früher die sozialen Projekte des

rund 600 Mitglieder starken Verbandes stattfanden, bekommen nun Flüchtende Obdach und werden gepflegt. Die Notunterkünfte befinden sich im bislang von Kämpfen nicht so stark betroffenen Westen der Ukraine – etwa in Czernowitz, Lviv, Uschgorod, Scharhorod und Iwano-Frankiwsk. „Bislang haben wir uns um rund 900 geflüchtete Menschen gekümmert“, berichtet der Geschäftsführer von KOLPING Ukraine, Vasył Savka, Ende April. „Es sind vorwiegend Frauen mit Kindern, die eine oder mehrere Nächte in den Herbergen verbringen und auf Wunsch Hilfe für die Weiterreise erhalten. Manche bleiben aber auch für mehrere Wochen“, so Savka. Einige Standorte bieten neben leiblicher

Verpflegung zusätzlich psychologische Betreuung sowie spezielle Strukturen für Familien mit behinderten Kindern an. Denn die Arbeit mit behinderten Menschen und Autisten ist traditionell ein Schwerpunkt von KOLPING Ukraine. Darüber hinaus sind weitere wichtige Hilfsaktionen entstanden, darunter in Czernowitz eine Sozialküche, in der Freiwillige täglich bis zu 450 warme Mahlzeiten für die Bevölkerung kochen. Ein regelmäßiger Empfänger dieser Mahlzeiten ist zum Beispiel eine Flüchtlingsunterkunft mit rund 240 Menschen. Bis Anfang Mai sind in der KOLPING-Sozialküche über 26.000 Essensportionen zubereitet worden – eine wirklich bewundernswerte Leistung.

In der gleichen Schule, in der sich die Sozialküche befindet, kümmern sich Freiwillige auch mit Herzblut um geflüchtete Schulkinder aus dem Osten des Landes. Durch Unterricht und gemeinsames Spiel soll den Kindern ein wenig Normalität im Kriegsalltag ermöglicht werden. Aktuell arbeitet KOLPING Ukraine zudem mit Hochdruck daran, die Schule in ein Flüchtlingsheim umzubauen. Denn sobald die Fluchtkorridore einmal offen sind, werden in Czernowitz noch weit mehr Flüchtlinge aus den umkämpften Gebieten erwartet. Dabei ist die Versorgungslage schon jetzt angespannt, es braucht dringend weitere Unterkünfte. „Wir denken, dass wir noch im Mai mit den Umbauten und den Genehmigungen fertig sein werden. Künftig können wir dann 50-80 Flüchtlinge in der neuen Herberge aufnehmen“, erzählt Geschäftsführer Vasył Savka. Ein Waschsalon, wo Geflüchtete ihre Wäsche waschen können, wurde bereits Ende April eröffnet.

Alle arbeiten eng zusammen

Dass die Notunterkünfte von KOLPING Ukraine und Aktionen wie die Sozialküche dauerhaft bestehen können – dafür sorgen die Kolpinggeschwister aus den Nachbarländern mit großem Engagement. Seit Kriegsbeginn sind zahlreiche Mitarbeitende und Freiwillige der Kolpingverbände Polen, Rumänien, Slowakei und Ungarn im Dauereinsatz, um regelmäßig Transporte mit benötigten Hilfsgütern in die Ukraine zu fahren. Gemeinsam mit Vasył Savka und KOLPING INTERNATIONAL koordinieren sie untereinander die Lieferungen, sammeln Sachspenden, kaufen nach Bedarfslisten Lebensmittel, Hygieneprodukte, Kleidung, Decken und Medikamenten ein, ordnen und schreiben Listen für den Zoll. Aus allen Nachbarländern konnten bereits mehrere Hilfstransporte starten. Die Mitarbeitenden von KOLPING Polen und KOLPING Rumänien fahren mittlerweile wöchentlich über die Grenze. Auch aus Deutschland und Österreich trafen Hilfstransporte ein. „Insgesamt waren es rund 70 Tonnen Hilfsgüter, die bis Ende April bei KOLPING in der Ukraine angekommen sind und an die einzelnen

Standorte verteilt wurden“, schätzt Vasył Savka den Umfang der Lieferungen.

Nicht minder engagieren sich die Verbände in Polen, Rumänien, Slowakei und Ungarn in der Flüchtlingshilfe. Wo möglich, haben sie in ihren Häusern ebenfalls Notunterkünfte eingerichtet. Auch dort haben seit Kriegsbeginn schon hunderte Flüchtende Zuflucht und Unterstützung gefunden. Freiwillige kümmern sich um die oft traumatisierten Ankömmlinge, holen sie von den Grenzen ab und koordinieren die Weiterreise, sofern gewünscht. Täglich gibt es Zuspruch und Hilfe. So wurde das Osterfest mancherorts dafür genutzt, um einmal ein paar schöne Stunden zusammen zu verbringen – zum Beispiel wurde im Kolpinghaus in Krakau/Polen und im Kolpinghaus in Štiavnické Bane in der Slowakei gemeinsam gefeiert. Solche Momente sind wichtig für die Motivation aller Beteiligten.

Überwältigende Solidarität

Finanziert werden all diese Nothilfe-Maßnahmen zu großen Teilen durch Spenden an KOLPING INTERNATIONAL. Gemeinsam mit dem Kolpingwerk Deutschland

wurde umgehend eine Spendenaktion gestartet, die bis heute eine überwältigende Solidarität erfährt: Bis Anfang Mai gingen bereits unglaubliche 1,1 Millionen Euro an Spenden für die Ukraine-Nothilfe bei KOLPING INTERNATIONAL ein. Hinzu kommen zahlreiche Sachspenden sowie Aktionen von Kolpingsfamilien oder anderen Kolpingebenen. Allen dafür ein herzliches Dankeschön! „Es ist wirklich beachtlich, wie groß die Solidarität mit der Ukraine in sämtlichen europäischen Kolpingebenen ist“, sagt Generalsekretär Dr. Markus Demele. „Wir sind stolz und dankbar, dass wir unsere verbandlichen Strukturen in dieser Krise so rasch und effizient für gemeinsame humanitäre Hilfe für die Ukraine nutzen können. Darin zeigt sich auch, dass unsere jahrzehntelange Arbeit, Strukturen in den Zivilgesellschaften der einzelnen Länder aufzubauen, wirklich gelungen ist.“

Nun wird es wichtig sein, die Nothilfe nicht abreißen zu lassen, sondern dauerhaft alle aufgebauten Strukturen zu unterstützen. Denn leider scheint ein Ende des Krieges noch nicht greifbar. **Text: Michaela Roemkens**



1 Ein Geflüchteter mit Nothilfepaket aus Lebensmitteln, Decken und Kleidung. 2 Spiel und Spaß für Schulkinder in Czernowitz. 3 Im Kolpinghaus in der Slowakei wurde gemeinsam Ostern gefeiert. 4 Das Krankenhaus in Czernowitz freut sich über eine Lieferung mit Medikamenten.